stiftung
praunheimer
werkstätten

Stiftung aktuell

Neues von der Stiftung Praunheimer Werkstätten · 25 · 2021

Zurück nach vorne – ein weiteres Jahr mit Hindernissen

Nachdem wir im Jahr 2020 so viele große Herausforderungen für das Leben während der Pandemie gemeistert haben, konnten wir auch in 2021 erleben, wie sich das Leben nur als Gemeinschaft gut bewältigen lässt. Bei der notwendigen Distanz zueinander spielt Vertrauen in die gemeinsamen Werte und Ziele eine zentrale Rolle. Daraus entwickelt sich die notwendige Kraft für die vielen großen und kleinen Aufgaben – und schafft, dort wo es gelingt, wieder Nähe, Solidarität und Teilhabe.

Die Stiftung Praunheimer Werkstätten fokussiert sich daher in diesem Jahr darauf, die Verbesserung von Lebensbedingungen für Menschen mit geistiger Behinderung in kleinerem Umfang, dafür aber stabil, sicher und nachhaltig zu unterstützen. Mit allen geförderten Angeboten soll der Entwicklung entgegengewirkt werden, dass bisherige Teilhabeerfolge verloren gehen und durch berechtigte Ängste und Sorgen sogar Rückzug und Isolation wieder in den Alltag der Menschen mit Behinderungen eintreten.

Die großen Räume der Ateliers, das naturbelassene Gelände im Stadtwald und Outdoor-Veranstaltungen im Stadtteil und in Wohneinrichtungen ermöglichten wieder gemeinschaftliche Workshop-Angebote im kleinen und etwas größerem Teilnehmerkreis.

Die digitalen Angebote für Menschen, die sich noch nicht wieder in größere Gruppen bewegen möchten, wurden mit Unterstützung der Stiftung in Form von Kunst-Paketen sogar erweitert. Sie brachten gemeinschaftliches kulturelles Schaffen mit Sicherheitsabstand zu den Menschen nach Hause.

Wir sind daher stolz, dass wir mit Ihrer Unterstützung für unsere gemeinsamen Werte und Ziele die Kraft dazu aufbauen konnten, trotz der vielen Hindernisse im sozialen, kulturellen und gesellschaftlichen Alltag. Wir konnten viele kleinen Schritte gehen, um die uns umgebende Distanz in vielen Situationen aufzuheben. Dadurch haben wir den Alltag der Menschen mit Behinderung in Frankfurt an vielen wichtigen Stellen erleichtern und verschönern können.

Andreas Schadt
Vorstand

Inhalt

Neues von der Stiftung.....3
Foto-Workshop.....5
Designparcours Höchst 6
Kleine, feine Ausstellung.....7
Kunst in Serie.....7
Vom Bild zum Druck 8
Neues aus den Ateliers 10
Workshop im Wald..... 12
Kunst aus Wolle 13
Wortsucher:innen 14
Mittelverwendung 15
Jede Spende zählt! 16

Impressum
Stiftung aktuell 25
Redaktion: Petra Hillekes
Stiftung Praunheimer Werkstätten
Christa-Maar-Straße 2
60488 Frankfurt am Main
Tel. 069 / 95 80 26 - 144
Fax 069 / 95 80 26 - 129
stiftung@pw-ffm.de
www.stiftung-pw.de

Spendenaufruf

Bank für Sozialwirtschaft
Stiftung Praunheimer Werkstätten
IBAN DE91 3702 0500 0007 0437 01
BIC BFSWDE33XXX

Online: www.stiftung-pw.de

Wir bemühen uns in dieser Publikation um gendergerechte Formulierungen. Bei natürlichen Personen benutzen wir aus Gründen der besseren Lesbarkeit nur die männliche Sprachform.

Neues von der Stiftung

Neues aus dem Vorstand

In der Sitzung im März 2021 hat der neue Vorstand auch den Vorsitz neu geregelt. Rainer Wrenger übernimmt den Vorstandsvorsitz und wird von Andreas Schadt als zweitem Vorsitzendem geschäftsführend unterstützt. Gemeinsam mit Professor Dr. Felix Semmelroth ist der Vorstand gut aufgestellt für die zukünftigen Aufgaben der Stiftung.

Katherine Fürstenberg-Raettig wurde in diesem Jahr als neues Mitglied in das Kuratorium berufen.

Die Stiftung hat eine neue Ansprechpartnerin

Petra Hillekes hat als neue Mitarbeiterin bei der Praunheimer Werkstätten gGmbH (pw°) ihre Arbeit im Januar begonnen. Sie übernimmt den Bereich Fundraising für die Praunheimer Werkstätten, unterstützt den Förderverein für die Einrichtungen der Praunheimer Werkstätten und ist für die Stiftung Praunheimer Werkstätten Ansprechpartnerin.

Nachdem sie sich in den einzelnen Bereichen vorgestellt und Bedarfe, die für Förderungen interessant sind, erfragt hat, lernte sie den Vorstand der Stiftung und das Kuratorium kennen.

Für die Stiftung initiierte sie neue Angebote auch im Hinblick auf jüngere Menschen und deren Bedürfnisse. So wurde vom Vorstand ein Hip-Hop-Kurs für Beschäftigte der Werkstatt in Praunheim wie auch ein Fotokurs für Bewohner der Wohneinrichtung „Am Wendelsgarten" bewilligt.

Leider konnten diese Angebote coronabedingt noch nicht starten. Mittlerweile sind viele der Beschäftigten und der Bewohner ein zweites Mal geimpft. Einem baldigen Start steht so hoffentlich nichts mehr im Wege. →

Einige Angebote können außerdem im Freien durchgeführt werden, so auch ein Bewegungsangebot für die Bewohner in der Wohneinrichtung „An der Praunheimer Mühle“.

Nun steht die Neugestaltung der Homepage an. Erste Neuerungen gibt es bereits:

- Für ein problemloses und zeitgemäßes Spenden wurde ein PayPal-Button eingerichtet.
- Unter dem Menüpunkt „Aktuell“ sind die Veranstaltungen der Stiftung zu sehen.

In der Zukunft ist geplant, nicht nur den Verkauf des Kunstkalenders zu bewerben, sondern auch Produkte von „Kunst in Serie“ zum Verkauf anzubieten.

Sie sind hiermit herzlich eingeladen, die weiteren Schritte mitzuverfolgen. Für Vorschläge zur Verbesserung haben wir immer ein „offenes Ohr“!

Broschüre „Vererben“

Die Broschüre zum Thema „Vererben“ ist überarbeitet. Sie steht auf der Webseite der Stiftung zum Download bereit und kann auch als gedruckte Broschüre kostenlos von der Stiftung bezogen werden.

Die Broschüre gibt erste Informationen, was bei diesem Thema zu berücksichtigen ist. Sie finden darin Hinweise, was beim Vererben mit und ohne Testament zu beachten ist und wie ein Testament selbstgestaltet werden kann. Außerdem informieren wir Sie darüber, wie Sie bereits zu Lebzeiten helfen und mitgestalten können und Werte, die Ihnen am Herzen liegen, gesichert weitergeben können.

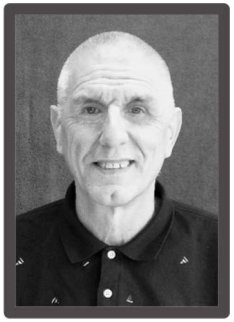
Neuer Stiftungsflyer

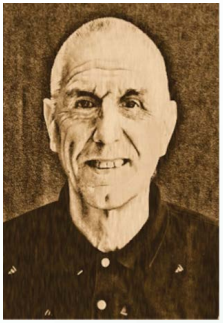
Ein neuer Flyer für die Stiftung ist ebenfalls entstanden und steht auf der Homepage zum Ansehen und Download zur Verfügung.

Im Zuge der Neugestaltung erhielt das Auftreten der Stiftung ein neues Design. Wir hoffen, dass Ihnen die frische und freundliche Gestaltung ebenfalls zusagt.

Foto-Workshop

Ein Angebot des Ateliers „Kunst in Serie“





Mit dem Konzept zu ihrem Workshop will Pagona Paul, Kunstpädagogin im begleitenden Dienst von „Kunst in Serie“, folgenden Fragen nachgehen:

- Wie nehmen sich Werkstattbeschäftigte wahr?
- Wie sprechen sie über sich, wenn es um ihr Äußeres geht?
- Können sie sich selbst beschreiben?

Um das herauszufinden, bietet der Workshop eine Möglichkeit, sich in Ruhe intensiv mit der eigenen Person auseinander zu setzen. Das eigene Gesicht wird dafür zum Anlass genommen. Das „Foto über das eigene Gesicht“ soll dazu dienen, sich selbst von außen einmal genauer zu betrachten und zu reflektieren.

Das Gesicht wird fotografiert, abgezeichnet und mit unterschiedlichen Techniken weiterbearbeitet. Die Ergebnisse werden gemeinsam betrachtet und besprochen.

Das eigene Foto einmal groß zu sehen, zu zeigen, es aufzuhängen oder gar zu verschenken, das alles fördert und stärkt ein positives Selbstwertgefühl.

Der Workshop bietet neben dem Erlernen von neuen Gestaltungs- und Drucktechniken und der Förderung von Sozialkompetenzen durch die Reflexion in der Gruppe auch eine enorme Stärkung der Persönlichkeit.

Wie man hier sehen kann: Auch jüngeren Beschäftigten macht der Workshop viel Spaß und alle freuen sich, ein schönes eingerahmtes Foto von sich zu haben.

Für alles gibt es ein erstes Mal!

pw° und Stiftung beim Designparcours in Höchst

Sandra Ott portraitierte beim Designparcours die Besucher

Obwohl der Designparcours in Höchst bereits zum 16. Mal veranstaltet wurde, fand er in diesem Jahr erstmalig als Outdoor-Veranstaltung statt – der Pandemie geschuldet!

Die Stiftung Praunheimer Werkstätten unterstützte zum ersten Mal die Ateliers der pw°, um am 28. August im Innenhof der Bolongarostraße 122 auszustellen.

Zahlreiche Besucher bestaunten die bunte Vielfalt von Arbeiten der Künstler, die in den Ateliers entstanden sind. Neben hochwertigen, großformatigen Originalen waren Postkarten, Schmuck, Produkte von „Kunst in Serie" und bedruckte Stofftaschen zu bestaunen und zu erwerben.

Die Atmosphäre während des gesamten Tages war sehr entspannt, die Besucher interessiert und die Mieter in der Bolongarostraße 122 genossen es, teilzunehmen und mitten im Geschehen ihren Platz zu haben. So wurde Inklusion für Alle erlebbar.

Die Stimme einer teilnehmenden Kollegin:
„Wir waren sehr überrascht von der Resonanz und der Fülle an Besuchern. Teilweise hielten diese sich viele Minuten zwischen unseren Ständen auf oder kamen über den Tag verteilt mehrfach wieder vorbei. Wir führten teilweise wirklich lange und informative Gespräche. Die Besucher waren sehr angetan von dem, was die Praunheimer Werkstätten im künstlerischen Bereich herstellen. Nicht zuletzt ist dies sicherlich auch zum großen Teil Frau Sandra Ott geschuldet, die Portraits zeichnete. Bettina Plath unterstützte sie, indem sie die Hintergründe und Rahmen für die Portraits vorbereitete. Diese Aktion kam sehr gut an, sodass sich lange Warteschlangen vor dem Tisch der Zeichnerin bildeten. Mit diesen vielen positiven Rückmeldungen hatten wir nicht gerechnet."

Mit dieser Veranstaltung ist es uns gut gelungen, die Arbeit und Unterstützung der Stiftung darzustellen und sie einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Wir haben Originale verkauft und neben anderen Produkten auch eine große Anzahl an Postkarten. Da es allen so viel Spaß gemacht hat, planen wir schon einen zweiten Einsatz im kommenden Jahr.

Weitere Infos finden Sie im Presseartikel des Höchster Kreisblattes vom 30. August 2021.

Kleine, feine Ausstellung

In den Räumen der „Gestaltung des Tages“

Die großen Fenster der „Gestaltung des Tages“ in der Bolongarostraße 122 bieten sich hervorragend an, um einige unserer Kunstobjekte vorübergehend auszustellen. So können die Passanten in der doch stark frequentierten Straße zur Zeit die Werke von Ellen Libbach, Michael Neff und Andreas Skorupa bestaunen und natürlich auch kaufen.

Dazu eine kleine Geschichte am Rande: Während des Höchster Designparcours haben wir eine sehr positive Rückmeldung über die Ausstellung bekommen. Eine Besucherin kam extra wegen des Bildes mit dem Fisch vorbei, den sie kaufen wollte. Leider oder zur Freude des Künstlers wurde das Bild gerade vorher verkauft. Wir schlugen ihr vor, davon einen Druck zu machen und das Motiv auf diese Weise für sie zu erhalten. Darüber war sie erfreut, denn ihr ging es um das Motiv. Sie machte den Vorschlag, die Bilder häufiger zu wechseln, damit auch sie irgendwann zu einem Original kommt. Eine schöne Idee! Und außerdem: Das Original über dem Fisch hat mittlerweile ebenfalls einen Käufer gefunden.

Weitere Informationen zum Angebot „Gestaltung des Tages“ finden Sie auf www.pw-ffm.de.

„Kunst in Serie“

Postkarten-Set aus dem Atelier Fechenheim

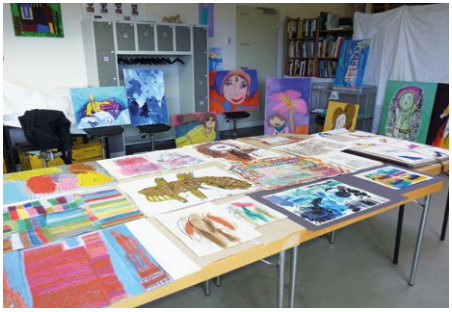
Sechs Postkarten, entworfen und gestaltet von Künstlern im Atelier der Praunheimer Werkstätten in Fechenheim, sind nun zu einem Preis von 12 Euro, plus Porto 2,50 Euro, als Set käuflich zu erwerben.

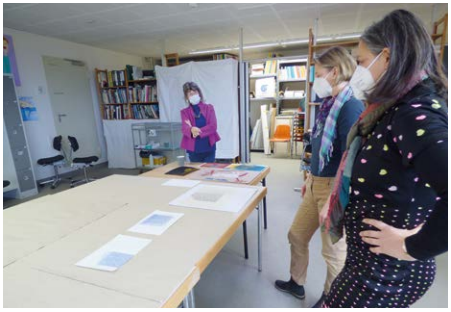
Die Postkartengröße ist 12,5 x 17,5/B6-Format. Zum Set gehören die passenden Umschläge. Wenn Sie ein Postkarten-Set erwerben möchten, bitte einfach eine Mail schreiben an: stiftung@pw-ffm.de. Inzwischen gibt es 60 Motive zu den verschiedensten Themen.

- Möchten Sie mehr davon sehen?
- Interessieren Sie sich für andere Objekte von „Kunst in Serie“?
- Was ist die Idee des Projektes „Kunst in Serie“?

Diese Fragen beantwortet Ihnen gerne Pagona Paul, E-Mail: pagona.paul.fe@pw-ffm.de

Mit jedem Kauf unterstützen Sie die Stiftung Praunheimer Werkstätten.





Auswahl der für den Kalender 2022 in Frage kommenden Bilder, die in den Mal-Ateliers der Praunheimer Werkstätten entstanden sind. Bettina Plath, Pagona Paul und Evelyn Müller – die Leiterinnen der Mal-Ateliers – müssen sich entscheiden.

Vom Bild zum Druck

Die Entstehungsgeschichte des Kalenders 2022

Jedes Jahr entsteht ein neuer pw°-Kunstkalender, der eindrucksvoll die Schaffensvielfalt in den Ateliers der Praunheimer Werkstätten dokumentiert. Von der Auswahl der Bilder über das Anfertigen der Reproaufnahmen bis zum Druck braucht es Sorgfalt und Professionalität für die Herstellung des Kalenders in der bewährten Qualität.

Bereits im April treffen sich alle Mitarbeiterinnen der Ateliers. Sie bringen eine große Auswahl an hervorragenden Werken unserer Künstler mit, obwohl im Corona-Jahr nur sehr eingeschränkt gearbeitet werden konnte. Die Kolleginnen stellen sich alle Arbeiten erst einmal gegenseitig vor. Eine Vorauswahl wird getroffen – eine schwierige Aufgabe bei der großen Anzahl der Werke.

Die ausgewählten Bilder werden zu BRÄUTIGAM:MEDIEN GmbH gebracht, zum Fotografieren und druckfertigen Verarbeiten. Die Geschäftsführerin der Firma, Ulrike Börstinghaus, nimmt sich viel Zeit, um uns das sehr aufwendige Verfahren zu erklären. So ist bei dem Abfotografieren nicht nur die richtige Farbwiedergabe wichtig, auch die vielen Unebenheiten, die durch einen stärkeren Farbauftrag entstehen, müssen berücksichtigt werden. Beides ist wichtig für die Lebendigkeit des Druckes und die getreue Wiedergabe des Originals und letztendlich ausschlaggebend für die hohe Qualität des Kalenders. In einem weiteren Termin werden uns die Vorabergebnisse (Proofs) präsentiert. Inkritt Störkel begleitet diesen wichtigen Termin, der ein sehr gutes Farbverständnis voraussetzt. Dabei merken wir schnell: Die langjährige Zusammenarbeit mit Ulrike Börstinghaus zeichnet sich aus.

Abgleichen der Proofs mit den Originalen der Kalenderwerke bei BRÄUTIGAM:MEDIEN GmbH in Hanau

Sie weiß genau, auf was es bei den Proofs für den Druck ankommt. Um nahe an das Original zu kommen, sind nur wenige Nachbesserungen notwendig.

Nach diesem Arbeitsschritt erhält unser Grafiker den Auftrag, die einzelnen Kalenderblätter zu gestalten. Wie immer ist die 14. Seite dafür gedacht, wichtige Informationen der Stiftung zu veröffentlichen und Schwerpunkte zu legen. In diesem Jahr stehen die Künstler im Fokus und werden mit ihrem Foto dem entsprechenden Kalenderblatt mit dem Kunstobjekt zugeordnet.

Die hochaufgelöste Datei geht dann in die Druckerei, wo noch ein letztes Mal im Druckverfahren selbst eine Prüfung auf eine möglichst genaue Farbwiedergabe stattfindet. Parallel dazu wird die Bestellkarte mit Begleitbrief gestaltet und an Interessenten verschickt.

Damit die Kalender letztendlich in Kartons verpackt und zum Versand mit Etiketten versehen werden, sind also sehr viele Schritte notwendig. Den abschließenden Versand übernehmen die Beschäftigten der Werkstatt in Praunheim.

Originale im Schaufenster

Die Originale der Kalenderbilder sind ab Anfang Dezember in den Schaufenstern der „Gestaltung des Tages“ in der Bolongarostraße 122 in Frankfurt-Höchst zu sehen.

Den pw°-Kunstkalender 2022 bestellen

Telefonisch: 069 - 95 26 80 - 144
Per E-Mail: kalender@pw-ffm.de
Format 49 x 50 cm
30,- Euro zzgl. Versandkosten

Neues aus den Ateliers

Auch vor der Kunst macht Corona nicht halt!

Nachdem einige unserer Angebote im Zuge der Pandemie gestoppt werden mussten, wie z.B. der Chor, kann zum Glück in allen Ateliers mit wenig veränderten Rahmenbedingungen weitergearbeitet werden. Praktisch sieht das so aus:

Die Kursleiterinnen vergrößerten die Abstände der einzelnen Arbeitsbereiche.

Die Gruppengröße wurde reduziert, sodass maximal zwei bis drei Künstler an ihren Werken arbeiten.

Unsere Ateliers haben nun alle zur Unterscheidung einen eigenen Namen. Teilweise entspringen die Namen der Historie oder spiegeln diese wider, wie bei dem Atelier in Praunheim „**Drucken und mehr**", das sich aus einer anfänglichen „Druckwerkstatt" weiterentwickelt hat oder in Fechenheim mit „**Kunst in Serie**". Das Atelier der Wohneinrichtung Praunheimer Mühle wählte einen lokalen Bezug, und unter „**Malen am Fluss**" entstehen sofort eigene Bilder im Kopf, die dem idyllischen Ort gerecht werden.

An dieser Stelle möchten wir zwei Kolleginnen aus den Ateliers zu Wort kommen lassen.

Evelyn Müller stellt sich vor

„Ich arbeite bereits seit 2013 im Atelier. Nach meinem Innenarchitektur-Studium und einer kurzen Tätigkeit im Möbelbereich begann ich mit meiner freien künstlerischen Arbeit. Zuerst mit eigenen Ausstellungen meiner Acrylgemälde, später mit zusätzlichen Kunstkursen für Erwachsene und Schulkinder in Schul-AG´s.

Ein schöner Zufall brachte mich zu den Praunheimer Werkstätten: Ganz nebenbei aufmerksam geworden auf die Webseite der Werkstätten, fuhr ich dort vorbei, um nachzufragen, ob ich Kunstkurse anbieten könnte. Beim Betreten der Werkstatt, die sich damals noch in Alt-Praunheim befand, wurde ich sofort wärmstens und auf sehr herzliche Weise von einem der Beschäftigten willkommen geheißen.

Diese besondere Herzlichkeit habe ich bis heute immer wieder bei den Praunheimer Werkstätten erfahren.

Nachdem es ein „Ja" zu meiner Anfrage gab, habe ich meine Arbeit mit dem Drucken von Monotypien begonnen. Praktisch heißt das: es wird mit Druckfarben, Plexiglasplatten und Bleistiftzeichnungen gearbeitet, später werden die fertigen Drucke koloriert, zum Beispiel mit Buntstiften oder Pastellkreiden. Mittlerweile wurde das

Druckangebot von mir ergänzt durch Malen auf Leinwänden und Anfertigen von Grafiken, Tusche- und Bleistiftzeichnungen sowie Aquarellbildern.

Mit viel Geduld und Einfühlungsvermögen versuche ich, die Beschäftigten der Werkstatt Praunheim in ihrem künstlerischen Ausdruck zu unterstützen. Mittlerweile sind langjährige Beziehungen entstanden und ich sehe große Fortschritte in den entstandenen Werken und auch in der persönlichen Entwicklung.

Meine Arbeit macht mir nach wie vor sehr große Freude. Dank der Unterstützung durch die Stiftung konnte ich, nachdem die Kollegin, Inkritt Störkel, in Ruhestand ging, meine Stunden aufstocken und die Leitung des Ateliers übernehmen. Dafür bin ich der Stiftung sehr dankbar."

Pagona Paul stellt sich vor

„Ich studierte von 1983-1990 in München und Frankfurt am Main Kunstpädagogik, Magister. Während meines Studiums, interessierte mich besonders die „Kunst von Randgruppen und Außenseitern". Diese Kunstrichtung, die sogenannte „Outsider Art" faszinierte mich sehr, weil die Bilder dieser Künstler etwas sehr Kraftvolles, Interessantes und Eigentümliches zum Ausdruck brachten.

In meiner Abschlussarbeit wollte ich gerne dieses Thema behandeln. Dazu machte ich ein sechswöchiges Praktikum in einer Einrichtung für Menschen mit Behinderung in Waiblingen. Dort gab es ein Kunstatelier, das begabte Künstler mit geistigen Behinderungen förderte.

Ich lernte die Menschen dort näher kennen und schloss sie recht schnell in mein Herz. Die meisten von ihnen waren mir gegenüber sehr freundlich und offen. Ihre direkte, herzliche und ehrliche Art mochte ich sehr. Ich bekam einen größeren Einblick über ihre künstlerische Arbeit und ihre Vorgehensweise. Ihre Arbeitsweise, wie sie an Bildthemen herangingen und sie bearbeiteten, mit einer gewissen Spontaneität, großer Ausdauer und Konzentration, beeindruckte mich sehr. Die Erfahrungen die ich dort machen durfte, haben mich sehr geprägt. Ich entschied, dass ich nach meinem Studium in einem solchem Bereich gerne arbeiten wollte.

So bewarb ich mich direkt bei der Praunheimer Werkstätten. Ich hatte Glück; eine Halbtagsstelle in der Zweigstelle Fechenheim wurde in dieser Zeit gerade frei. So konnte ich im Januar 1991 die Stelle als Kunstpädagogin antreten und ein Kunstangebot für die Beschäftigten anbieten.

Bis heute macht mir diese Arbeit sehr viel Freude. Dank der Unterstützung der Stiftung wurde mein Stundenanteil erhöht. So kann ich das Projekt „Kunst in Serie" stärker ausbauen und die künstlerischen Arbeiten von unseren Künstler stärker in den Fokus der Öffentlichkeit stellen."

Workshop im Wald

Die Freizeitgelände der „Louisa“ bot in diesem Jahr wieder die Kulisse für den Workshop im Wald.

14 Teilnehmer durften vom 02. bis zum 06. August ihre Kreativität ausleben unter Anleitung der Künstlerinnen Inkritt Störkel und Evelyn Müller, der Lyrikerin Barbara T. Pohle und Edmund Klein, der für den Bereich Theater zuständig war.

Erstmals wurde nicht in festen Gruppen gearbeitet. Die Teilnehmenden konnten täglich entscheiden, ob sie sich lieber mit der Schreibkunst oder der gestaltenden Kunst beschäftigen wollten. Ein Experiment, das auch fleißig genutzt wurde. Theaterelemente flossen bei den täglichen Aufwärmübungen ein.

In den Jahren vor Corona gab es zum Abschluss immer eine gemeinsame Aufführung. Dieses Jahr entschied man sich noch gegen das Einladen von Gästen. Doch auf einen Höhepunkt zum Ende der Woche mussten die Teilnehmer auch jetzt nicht verzichten. So wurde der „Workshop im Wald“ in diesem Jahr mit einem gemeinsamen Grillen abgeschlossen.

Kunst aus Wolle

Das Titelbild dieser Ausgabe von Stiftung aktuell zeigt eine Arbeit des Künstlers Thomas Gambel. Er lebt in der Wohneinrichtung „An der Praunheimer Mühle". Er besucht regelmäßig das Atelier „Malen am Fluss" und nahm an Kunstangeboten (Workshop im Wald), die von der Stiftung mit unterstützt wurden, teil. Beim Designparcours in Höchst waren einige Wollobjekte von ihm zu bestaunen. Im Kunstkalender 2023 wird ein Kalenderblatt mit einem seiner Objekte zu sehen sein. Bettina Plath hat mit ihm über seine Wollobjekte gesprochen.

Bettina Plath: Herr Gambel, wie lange sind Sie schon als Künstler tätig?
Thomas Gambel: Ich bin schon sehr lange als Künstler tätig. Seit 1998 nehme ich am Kunstangebot der Praunheimer Mühle teil.

Was bedeutet es für Sie, ein Kunstobjekt zu gestalten?
Für mich ist Kunst: Steine (Specksteine) zu schleifen oder Yton oder auch Holzbearbeitung unter Aufsicht (Sägen). Oft verknüpfe ich bearbeitete Steine oder Holzobjekte mit (bunten) Wollfäden, oder ich umwebe geeignete Metallgitter (z.B. Fahrradfelgen) oder Holzgitter mit Wolle. Ich spüre dann, dass meine Hände etwas schaffen.

Sie können Ihr fertiges Objekt nicht sehen. Können Sie beschreiben, wie Sie merken, dass das Objekt nun fertig ist, an dem Sie arbeiten?
Ich mache weiter, so lange ich Lust und Spaß habe. Ich spüre dann, wenn in den Gittern kein Platz mehr ist, um weiter zu weben. Ich versuche, so lange weiter zu weben, wie es geht, wie meine Hände das schaffen. Bei umwickelten Objekten arbeite ich so lange, bis es sich gut anfühlt.

Wie ist es für Sie, in der Gruppe mit anderen Künstlern im Atelier „Malen am Fluß" zu arbeiten?
Wenn ich dort für mich am Arbeiten bin, lasse ich mich nicht stören. Jeder dort arbeitet konzentriert, so gut er kann.

Das offene Atelier ist ein Angebot in Ihrer Freizeit. Wie oft nutzen Sie dieses Angebot?
Immer wenn es stattfindet und ich nicht bei meinen Geschwistern bin. Ab und an fällt es aus, wenn Bettina [Plath] wieder im Gruppendienst einspringen muss.

Einige Ihrer Objekte sind im Außengelände der Wohnanlage „Praunheimer Mühle" zu sehen. Gab es von anderen (Besucher, Mieter, Kollegen) bereits Rückmeldungen, wie ihnen die Objekte gefielen?
Ich habe oben auf meinem Zimmer auch ein Objekt mit Klingel dran, zum Sehen, Fühlen und Hören! Ich habe viele solcher Ideen, arbeite auch viel mit geeigneten Fundstücken. Viele Leute sagen mir, dass ihnen meine Sachen gefallen. Einige haben auch auf dem Mühle-Weihnachtsmarkt oder beim Sommerfest schon Sachen gekauft. Ich verkaufe sehr gerne, dabei brauche ich Unterstützung, da ich den Wert nicht schätzen kann.

Und nun eine letzte Frage: Wie lange haben Sie an dem abgebildeten Objekt gearbeitet?
Circa drei bis vier Wochen brauche ich für ein ähnliches Objekt. Genau kann ich mich an so was nicht erinnern.

Herzlichen Dank für das Interview und weiterhin viel Erfolg.
Jo!

Wortsucher:innen

Schreiben in Praunheim

Drei bis vier Mal im Monat treffen sich jetzt zu Coronazeiten Beschäftigte der Werkstatt, die Interesse am Schreiben und Erzählen haben, angeleitet von der Autorin Barbara T. Pohle. Was vor der Pandemie als Angebot in einer Gruppe geschah, findet zur Zeit nur noch einzeln oder höchstens mit zwei Beschäftigten statt.

Durch gezielte Methoden wird am sprachlichen Ausdruck gefeilt, die eigene Biographie erzählt und aufgeschrieben und Alltagsgeschehen verarbeitet. So sind es manchmal Filme aus dem Fernsehen, die thematisch aufgearbeitet werden oder aktuelle Themen, die Einzelne oder die Gruppe beschäftigen.

Es entstehen in entspannter Atmosphäre Texte, die erfrischend direkt, skurril und berührend sind. Wer selbst nicht schreiben kann, diktiert seinen Text. Es ist ein gegenseitiges voneinander Lernen. Dieses Angebot wird sehr gerne angenommen und ist eine Weiterbildung der besonderen Art.

Aus diesem Angebot heraus und durch die langjährige Zusammenarbeit mit den anderen Kolleginnen der Ateliers, hier insbesondere mit unserer ehemaligen Mitarbeiterin Inkritt Störkel, wird ein Buch entstehen. Inhalt des Buches werden Texte und Bilder von Künstlern sein, die die Angebote der Stiftung, teilweise seit Jahren, besuchen. Es lässt sich gut nachvollziehen, wie sich durch gezielte Förderung Fähigkeiten und Ausdruck entwickeln und steigern können und was Dank der Stiftung möglich wird. Barbara T. Pohle und Inkritt Störkel sind bereits bei den Vorbereitungen. Wir planen, das Buch in der nächsten Ausgabe vorzustellen.

Manfred Savio

WAHNSINN

Ein Paar blaue Augen,
die wie Diamanten strahlen…
Wahnsinn!
Schulterlange blonde Haare,
die in der Sonne strahlen…
Wahnsinn!
Vorgestern sah ich
Sie zum ersten Mal…
Wahnsinn!
Gestern hörte ich
zum ersten Mal ihre Stimme…
Wahnsinn!
Heute saß sie
mir gegenüber…
Wahnsinn!
Morgen werde ich
schweigend in ihre Augen schauen…
Wahnsinn!
Übermorgen werde ich
es ihr sagen…
Wahnsinn!

Mittelverwendung im Jahr 2021

Der Vorstand der Stiftung Praunheimer Werkstätten hat die folgende Verwendung der Mittel aus dem Jahresüberschuss 2020 bestimmt.

Projektförderung
„Wohnen, wie ich will“
– Inklusive Wohnformen
Zuschuss seniorengerechte Raumausstattungen der Treffpunkteräume an den Standorten Sonnentau- und Bolongarostraße
10.000,00 Euro

WfbM Praunheim
Chor, Theaterprojekt, Schreibwerkstatt
7.000,00 Euro

WfbM Höchst
Möbel für Terrasse
538,21 Euro

Werkstatt Fechenheim
Erweiterung Kunstangebot:
Kunst in Serie, Fotoworkshop
10.000,00 Euro

Wohnanlage Praunheimer Mühle
Musikworkshop im Intensivbereich
1.000,00 Euro

Wohnanlage Starkenburger Straße
Zuschuss Gartengestaltung
„Fühl- und Orientierungsweg“
4.500,00 Euro

Übergreifend
Hip-Hop-Workshop
1.500,00 Euro

Gesamtausgaben: 34.538,21 Euro

Der Vorstand der Stiftung Praunheimer Werkstätten beschließt, die Spenden in Höhe von 4.330,00 Euro aus dem Jahr 2020 gemäß nachfolgender Aufstellung zu verwenden.

pw° Chor
1.150,00 Euro

Kunstangebote Atelier
2.750,00 Euro

Projektförderung
„Wohnen wie ich will“
430,00 Euro

Gesamtausgaben: 4.330,00 Euro

Ein herzliches Dankeschön an unsere Spender

Wir danken allen Spendern für die großzügige Unterstützung. Trotz Pandemie war die Spendenbereitschaft ungebrochen und wir konnten dank Ihrer Unterstützung viele Angebote weiter vorhalten.

Einige Auswirkungen waren in unseren bisherigen Gruppenangeboten zu spüren. Teilweise konnten die Beschäftigten durch die Vorgaben der Pandemie eine Einzelbetreuung genießen und so eine sehr intensive Förderung erhalten. Das Erleben in einer größeren Gruppe, das gemeinsame Gefühl von Spaß haben und die inspirierende Kreativität der Anderen konnten natürlich dadurch nicht ersetzt werden.

Die Stiftung im Internet

Weitere Informationen zur Arbeit der Stiftung Praunheimer Werkstätten finden Sie auf unserer Website: www.stiftung-pw.de

Fotos: Peter Bösselmann, Sandra Heep, Petra Hillekes, Pagona Paul, Bettina Plath, Barbara T. Pohle, iStock

Jede Spende zählt!

Ihre Treue als Spender ist das, was uns trägt

Durch Ihr freiwilliges Engagement und Ihre Spende bleibt die Stiftungsarbeit lebendig. Es gibt vielfältige Möglichkeiten, diese Lebendigkeit auch zukünftig zu erhalten.

Werben

Indem Sie in Ihrem persönlichen Umfeld mit Freunden, Bekannten oder Kollegen über die Stiftung Praunheimer Werkstätten reden, machen Sie unsere Arbeit bekannt und leisten einen wertvollen Beitrag.

Zeit spenden

Wenn Sie sich ehrenamtlich engagieren, spenden Sie Zeit. Die Stiftung freut sich auf Ihren ehrenamtlichen Einsatz, der ganz unterschiedlich sein kann. So werden z. B. Ehrenamtler gesucht, die bei Spaziergängen oder Fahrdiensten begleiten oder mit ins Theater oder ins Kino gehen.

Ideen spenden

Haben Sie eine originelle Idee, wie Sie unsere Arbeit unterstützen können? Lassen Sie uns davon wissen, nur so kann sie auch verwirklicht werden.

- Sammeln Sie Spenden bei besonderen Anlässen.
- Wenn Sie auf Geburtstags- oder Jubiläumsgeschenke verzichten und die Gäste bitten, zugunsten der Stiftung zu spenden, ist dies eine Form, die sich zunehmender Beliebtheit erfreut.

Ihr Testament gestalten

Mit einer Zustiftung oder Nachlassregelung können Sie langfristig und nachhaltig Bleibendes schaffen, weit über Ihren Tod hinaus.

Es hängt von Ihren individuellen Wünschen und Voraussetzungen ab, wie Sie Ihre Unterstützung gestalten.

Nehmen Sie Kontakt mit uns auf

Petra Hillekes · Telefon: 069 - 95 80 26 - 144 · E-Mail: stiftung@pw-ffm.de

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Stiftung Praunheimer Werkstätten

IBAN

DE91370205000007043701

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

BFSWDE33XXX

Bank für Sozialwirtschaft

stiftung praunheimer werkstätten

Betrag: Euro, Cent

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max 27 Stellen)

Stiftung aktuell – 25

ggf. Stichwort

PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

DE

06

SPENDE

Datum

Unterschrift(en)

Spenden Sie sicher und mit nur wenigen Klicks:

Sie gelangen mit dem eingescannten QR-Code schnell und unkompliziert auf unsere Homepage.

powered by Bank für Sozialwirtschaft